

V-7-014 Freie Spree für alle: Badeverbot aufheben, entwickeln statt verhindern!

Antragsteller*in: June Tomiak (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf)

Änderungsantrag zu V-7

Von Zeile 13 bis 15:

gleichwertig mit anderen Ansprüchen (wie dem Recht des Befahrens mit Booten, Entnahme von Wasser etc.) auch tatsächlich und engagiert durchgesetzt werden.

Das Baden und Schwimmen ist im Prinzip immer freizugeben, wenn nicht zwingende Gründe

Von Zeile 22 bis 24:

- Für das Füllen von Ermessensentscheidungen z.B. hinsichtlich der Sperrung eines Gewässers aus wasserhygienischen Gründen soll der Senat sinnvolle wissenschaftlich fundierte Kriterien entwickeln.
- Wie in anderen Bundesländern üblich, sollen lokale Verbote nicht starr in der

Von Zeile 27 bis 31:

- Über die Vorgaben des BWG hinaus sind keine weiteren Anforderungen an die Freigabe eines Gewässers (z.B. bestimmte bauliche Ausstattungselemente o.ä.) zu stellen. Gleichwohl fordern wir den Senat auf, möglichst barrierearme Zugänge zum Wasser zu schaffen.
- Solange Gründe für ein Verbot bestehen, soll die Verwaltung verpflichtet werden auch selbst pro-aktiv Lösungsmaßnahmen zu initiieren, umsetzen umzusetzen oder zu fördern. Falls Gründe für ein Verbot fortbestehen, muss die Verwaltung transparent machen, welche Bemühungen konkret unternommen wurden und warum trotz dieser Bemühungen keine Lösungen umgesetzt werden konnten.
- Die Verwaltung soll aktive Möglichkeiten zum Baden in der Stadt schaffen und fördern,

Von Zeile 34 bis 36:

verabschiedeten Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept Berliner Mitte (ISEK) beschrieben. Die Außerdem soll die Einrichtung weiterer innerstädtischer Schwimmstellen auch in Trägerschaft durch andere Bezirke, Vereine und landeseigene Unternehmen aktiv unterstützen unterstützt werden.

Begründung

Begriffsschärfungen sowie Ergänzungen zum Thema Barrierearmut, zu mehr Transparenz und zur Konkretisierung welche Unternehmen gemeint sind.

Unterstützer*innen

Teresa Reichelt (LV Grüne Jugend Berlin); Daniela Ehlers (KV Berlin-Lichtenberg); Marlene Jahn (LV Grüne Jugend Berlin); Silke Gebel (KV Berlin-Mitte); Julia Schneider (KV Berlin-Pankow)